

1. Einleitung	1
2. Was ist eine Fabel? (Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes)	4
2.1 Geschehen und semantische Inhalte: die Fabel als semantischer Inhalt	4
2.2 Fabel und Sujet: die Fabel als Bestandteil eines ästhetischen Zeichengebildes	6
2.2.1 Die Fabel und ihre Darbietung (Fabel und Sujet)	7
2.2.2 Die semantische Gegenwart der Person des Erzählers	9
2.2.3 Die semantische Gegenwart der Darbietungsabfolge	11
2.2.4 Die semantische Gegenwart der Darbietungsintensität	13
2.2.5 Die semantische Gegenwart der Darbietungsmittel	15
2.2.6 Die Autonomie der Fabel	16
2.3 Die besonderen thematischen Qualitäten der Fabel: die Fabel als poetischer Inhalt	18
2.3.1 Das Axiom vom Anthropozentrismus der Fabel: die Fabel als menschlicher Inhalt	18
2.3.2 Das Axiom von der Sukzessivität der Fabel: die Fabel als sukzessiver Inhalt	19
2.3.3 Das Axiom von der Einheit der Fabel: die Fabel als ganzheitlicher Inhalt	22
2.3.4 Das Axiom von der Ästhetizität der Fabel: die Fabel als axiologischer Inhalt	25
2.3.5 Der Sinn der Fabel	31
2.4 Das Unwesentliche und das Wesentliche: die Fabel als ein auf das Wesentliche konzentrierter, kondensierter semantischer Inhalt	31
2.4.1 Die Konzentration auf das Wesentliche	31
2.4.2 Die Kondensation	32
2.5 Zusammenfassung: Bestimmung des Begriffs der Fabel	33

3. Wie untersucht und beschreibt man Fabeln? (Die Vorgehensweise der strukturalen Analyse)	34
3.1 Die Methode der Untersuchung und Beschreibung der Fabel	34
3.1.1 Das Ziel der strukturalen Analyse (Die besondere Art des strukturalen Verstehens)	34
3.1.2 Die Vorbildhaftigkeit der Linguistik für die strukturale Analyse in der Literaturwissenschaft	37
3.1.3 Die Übertragung linguistischer Methoden auf die Analyse der Fabel	37
3.1.4 Die Modellbildung	39
3.2 Einzelne erzähltheoretische Ansätze	49
3.2.1 V. Propp: "Morphologie des Märchens"	51
3.2.2 A.J. Greimas: "Strukturelle Semantik"	61
3.2.3 T. Todorov: "Grammaire du Décaméron"	70
3.2.4 C. Bremond: "Logique du récit"	79
3.2.5 Zusammenfassung	92
4. Die Strukturen der dramatischen Fabeln Lessings	93
4.1 Die zentralen Rollen	94
4.1.1 Die Rolle des Patienten	95
4.1.2 Die Rolle des Petenten und die verschiedenen Arten der Petenz	101
4.1.3 Die Rolle des Agenten	107
4.1.4 Der Ablauf der Petenz in der Zeit	114
4.2 Der einzelne Petent im Zusammenspiel mit anderen Petenten	118
4.2.1 Die Rolle des Helfers	119
4.2.2 Die Rollen des Konkurrenten und des Opponenten	121
4.2.3 Die Konflikte zwischen den auftretenden Personen	122
4.2.4 Die Konflikte im zeitlichen Ablauf der Handlung	128
4.3 Das amouröse Rollensystem (die sogenannte "Liebes-handlung")	130
4.3.1 Die personale und die amouröse Petenz	130
4.3.2 Der ideale Ablauf einer amourösen Petenz	132
4.3.3 Die amourösen Konflikte	136

4.4	Das mythische Rollensystem	148
4.4.1	Der mythische Petent und das mythische Objekt	148
4.4.2	Der ideale Ablauf einer mythischen Petenz	149
4.4.3	Die mythischen Konflikte	153
4.5	Die Intrige und die Rolle des Intriganten	154
4.5.1	Das Wesen der Intrige	155
4.5.2	Der ideale Ablauf der Intrige	155
4.5.3	Gelingen oder Scheitern der Intrige	163
4.5.4	Das Ende der Fabel. Schlußtypus: überraschende Konterkarierung des Intrigenresultates	164
4.5.5	Die Funktion der Intrige im Fabelaufbau	165
4.6	Axiologische Rollen und Konflikte	167
4.6.1	Die verschiedenen möglichen Verhaltensweisen in Konfliktsituationen	168
4.6.2	Der Egoismus	169
4.6.3	Der Altruismus	171
4.6.4	Der Mutualismus	172
4.6.5	Normalismus und Heroismus	177
4.6.6	Die axiologische Perspektive	180
4.6.7	Beibehaltung und Konversion	180
4.6.8	Die axiologischen Konflikte	185
4.6.9	Exkurs: Der literaturwissenschaftliche Ansatz Fritz Brüggemanns	187
4.7	Die Verknüpfung der Geschehensebene mit der axiologi- schen Ebene	195
4.7.1	Die Kombinatorik der Ebenen	195
4.7.2	Der Sinn der Fabeln	199
4.7.3	Der Sinn in der Komödie	201
4.7.4	Der Sinn in der Tragödie	203
4.8	Die Normalform der Lessingischen Fabel	205
4.8.1	Die Beschreibung der Normalform	205
4.8.2	Die variable Investierung der Fabelstrukturen bei Lessing	209

5. Die wesentlichen Strukturtypen	211
5.1 Strukturtyp: Setzung des Hindernisses durch einen Helfer (bzw. durch einen der Amanten selbst)	216
5.1.1 Die Matrone von Ephesus	219
5.1.2 Minna von Barnhelm	225 X
5.1.3 Fatime	235
5.1.4 Die beyderseitige Ueberredung	239
5.2 Strukturtyp: Setzung des Hindernisses durch einen Konkurrenten (bzw. Rivalen)	241
5.2.1 D. Faust	242
5.2.2 Die Juden	246
5.2.3 Samuel Henzi	250
5.2.4 Giangir	256
5.2.5 Alcibiades - Alcibiades in Persien	259
5.2.6 Die aufgebrachte Tugend	264
5.2.7 Die Großmüthigen	268
5.2.8 Damon	271
5.2.9 Der Leichtgläubige	280
5.2.10 Emilia Galotti	283
5.2.11 Der Horoscop	293
5.3 Strukturtyp: Setzung des Hindernisses durch einen Opponenten (bzw. eine Autoritätsperson)	300
5.3.1 Das befreyte Rom	301
5.3.2 Die alte Jungfer	305
5.3.3 Der Misogyn	310
5.3.4 Die Witzlinge	316
5.3.5 Der Schatz	319
5.3.6 Der Schlaftrunk	327
5.3.7 Nathan der Weise	333
5.4 Strukturtyp: Setzung des Hindernisses durch Konkurrent und Opponent (bzw. einen Rivalen und eine Autoritätsperson)	350
5.4.1 Philotas - Kleonnis	351
5.4.2 Der gute Mann	358
5.4.3 Miß Sara Sampson	366
5.4.4 Vor diesen! (Palaion)	382
5.4.5 Tarantula	386

	<u>Seite</u>
5.4.6 Weiber sind Weiber	388
5.4.7 Justin	393
5.4.8 Der junge Gelehrte	396
5.4.9 Der Dorfjunker	406
5.4.10 Fenix	408
5.4.11 Der Vater ein Affe, der Sohn ein Jeck	410
5.4.12 Der Freygeist	412
 6. Schlußbetrachtung	 425
 Verzeichnis der Beispiele	 428
 Anmerkungen	 430
 Literaturverzeichnis	 455
 Lebenslauf	